

## **Anrechnungsanträge an Hochschulen digital managen – das L3 AnrechnungsManagementSystem (L3 AMS) für individuelle und pauschale Verfahren**

Autoren:      Dr. Mario Stephan Seger      Prof. Dr. Sophie Huck  
                  Dr. Christina Waldeyer      Prof. Dr. André von Zobelitz,  
                  jeweils TU Darmstadt      jeweils Hochschule Weserbergland

**Im Rahmen der Bund-Länder-Initiative „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ entwickelt und erprobt die Forschungsgruppe Prof. Brinkmann/Dr. Seger am Institut für Soziologie der TU Darmstadt, gemeinsam mit der Hochschule Weserbergland, im Projekt Open IT, das L3 AMS – eine datenbankbasierte Online-Anwendung, die allen an Anrechnungs- und Anerkennungsverfahren beteiligten Akteuren eine ganzheitliche und akkreditierungskonforme Online-Arbeitsplattform bietet.**

### **Ausgangslage**

Die Anforderungen an Anrechnungsprozesse steigen. Insbesondere das Aufkommen als auch die rechtlichen und formalen Vorgaben nehmen zu. Alle Hochschulen sind betroffen. An nahezu allen Hochschulen herrscht aufgrund fehlender Standards und noch vielfach verbreiteter Unwissenheit, bspw. hinsichtlich Analysemethoden, Bewertungskategorien, Entscheidungsmaßstäben sowie Organisation und Implementierung der notwendigen Prozesse, Unsicherheit. Diese wird oft umso größer, je näher man sich von der Hochschulleitung aus, über die Fachbereiche und Institute, an die Lehrstühle herantastet. Und es gibt keinerlei (digitale) Instrumente mit deren Hilfe wir diese Situation managen und lösen können. Das war die Ausgangssituation, in der Anfang dieses Jahrzehnts die Idee für die Entwicklung einer AnrechnungsManagementSoftware entstand.

### **Formale Anforderungen an das System**

Das System ist eine übergreifende Lösung zum transparenten, einheitlichen und zuverlässigen Management aller anfallenden Prozesse im Kontext der (Nicht-)Anrechnung und (Nicht-)Anerkennung, zur Koordination aller potenziellen User, konform mit Recht und Akkreditierung sowie anpassbar an jede Hochschulstruktur. Das System spart Zeit (bis zu 90%), ist eine webbasierte Arbeitsplattform mit digitaler Aktenlage und übernimmt neben dem Verfahrensmanagement auch Beratungsfunktionen.

### **Funktionale Anforderungen an die Anwendung**

Das L3 AMS ermöglicht mit dem AMS-Portfolio, je nach Konfiguration, die Ausarbeitung und Einreichung individueller, pauschaler und kombinierter Anrechnungs- und Anerkennungsanträge sowie deren Analyse und Bewertung inkl. Gutachtenerstellung. Mit der AMS-ProfilPotenzialAnalyse sind pauschale Anrechnungs- und Anerkennungsverfahren zwischen internen Modulen und externen hochschulischen wie außerhochschulischen Bildungsprofilen möglich. Die Anwendung kann mit formalen, non-formalen und informellen Kompetenzen umgehen. Das L3 AMS ermöglicht qualifikationsrahmen- oder taxonomieorientierte Antragsanalysen. Beratungsangebote (wie das Self-Assessment) und der Infobereich (bzgl. Hochschule, Studiengänge, Anrechnung, Anerkennung und Antragsportal) entlasten die Studienberatung. Etc.

### **Entscheidungshoheit bleibt unangetastet**

Wichtig ist: Die Software nimmt keine automatisierten Bewertungen vor. Sie managt „nur“ die Prozesse. Die Entscheidungen erfolgen immer und ausnahmslos durch die Prüfungsausschüsse sowie die

modulverantwortlichen ProfessorInnen. Alle Funktionen des Tools sind durch die jeweiligen Hochschulen steuerbar.

### **Managementbereiche bzw. User- und Anwendungsbereiche der L3 AMS**

Entsprechend den drei generell zu unterscheidenden Usergruppen, BesucherInnen/Interessenten, Antragstellende und MitarbeiterInnen der Hochschule, differenziert das L3 AMS drei Managementbereiche, das Frontend, das Antragsportal und das Backend, die einerseits strukturell die Aktionsräume der Usergruppen begrenzen, andererseits aber, mit Blick auf ein ganzheitliches Managementsystem, die oben erwähnten Aufgabenkomplexe funktional miteinander verbinden. Grundlegend ist dafür die notwendige System- und Verfahrenskonfiguration, die unter Rückgriff auf, an entsprechender Stelle eingespeiste Ressourcen (bspw. Module und Lernergebnisse der Module sowie externe Bildungsprofile und ihre Lernergebnisse), die Funktionalität des ganzheitlichen L3 AMS ermöglicht.

### **Beispielhafte praktische Erfahrungen**

Im Zusammenhang mit der Erprobung hat sich das L3 AMS bspw. im Rahmen des Projektes Open IT beim Kooperationspartner Hochschule Weserbergland (HSW) in zwei besonderen Anforderungskontexten bewährt.

Dabei handelt es sich einmal um den Einsatz der **AMS-ProfilPotenzialAnalyse** im Kontext der Entwicklung der Open-IT-Anrechnungsstudiengänge „Bachelor Wirtschaftsinformatik“ und dem „Bachelor-/Masterprogramm IT Business Management“. Das Ziel war, für die Zielgruppe der AbsolventInnen der beruflichen IT-Aus- und Weiterbildung maßgeschneiderte, maximal dreieinhalbjährige, berufsbegleitende Bachelor- und Masterstudiengänge zu entwickeln. Kurz zusammengefasst wurden dazu die Qualifikationsziele/ Lernergebnisse der beruflichen Bildungsprofile niveaubewertet, relevante Qualifikationsziele/ Lernergebnisse auf akademischem Niveau identifiziert, dem folgend Studien- und Anrechnungsmodule entwickelt, die ihrerseits mittels AMS-ProfilPotenzialAnalyse entsprechend ihrem Zweck (Niveauanalyse, Mapping niveauäquivalenter beruflicher Prozesse und Module, Deckungsfaktorenanalyse) verifiziert werden konnten.

Zum zweiten kam auch das **AMS-Portfolio** im Rahmen der Probandengewinnung für die Erprobung o.g. Studiengänge zum Einsatz. Kurz resümiert interessierten sich neben zahlreichen AbsolventInnen der IT-Aus- und Weiterbildung auch neun Personen für die Studiengangserprobungen, die keine IT-Aus- oder Weiterbildung nachweisen konnten, die damit also nicht die formalen Voraussetzungen für die Teilnahme erfüllten, aber langjährig in den entsprechenden Aufgabenbereichen tätig waren. Ganz im Sinne der „offenen Hochschule“ eröffnete die HSW diesem Personenkreis mittels AMS-Portfolio die Möglichkeit, einen Antrag auf individuelle Anrechnung der an sich pauschal anzurechnenden Module zu erarbeiten und einzureichen. Im Ergebnis reichten letztlich acht der neun Interessenten einen entsprechenden Antrag ein, wovon schließlich zwei – darunter die einzige weibliche Teilnehmerin – positiv beschieden werden konnten.

Neben der Besonderheit der Ausgangspunkte dieser ProfilPotenzialAnalysen und Portfolioverfahren sowie den praktischen Erfahrungen in den jeweiligen Prozessen, ist aus AMS-Entwicklungsperspektive vor allem die Erfahrung des Verfahrenskordinators bei der HSW im Kontext der Portfolioverfahren interessant:

ca. 90% Zeitersparnis

bei der Antragsbearbeitung durch den Einsatz des AMS-Portfolios gegenüber der sonst üblichen MS-Word- und auf Laufmappen basierten Vorgehensweise.